**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

**Band:** 2 (1780)

Heft: 26

Artikel: Nöthige Sorgfalt bei Anpflanzungen der Weidenstämme

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-543853

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

menfällt, daß man Mühe anwenden muß, es aus der Scheune loszumachen. Der letztere Umstand ist zur Erhalstung auf Jahre ein vorzüglicher Vortheil, da es viele Jahste, ohne zu verderben, ohne entkräftet zu werden, aufsbehalten werden kann. Alle diese Vortheile reden offenbarzum Besten des Kleeheues, so wie zum Andauen des Klees, die Verbesserung des Landes rath, die dadurchsscher befördert wird.

# Nothige Sorgfalt bei Anpflanzung der Weidenstämme.

Bei bem Weidenstamme und feiner Anpflanzung ift nothig, daß auffer derjenigen bekannten Regeln, die bei feiner Fällung, Setzung und Behauung des untern Stamme theils der in die Erde kommt, in obacht zu nehmen find, noch folgendes nicht vergessen werde. Vor allen Dingen muffen dazu die dicksten und fetteffen Zweige des Baums genommen werden, die allzudunne und schwache Stamme find nach allgemeiner Erfahrung zu zärtlich, gedeien went ger und wuchern auch meniger. Eine hinderung ihres guten Fortkommens ist auch die Nachläßigkeit des Lande manns, der fie im ersten und andern Jahre nicht genug von den sogenannten Räubern oder Ueberflüßigen und von wrechtem Orte des Stamms getriebenen Ausschöflingen rein halt. Allein noch gang was befonders thut dem Stamme Schaden noch ehe er gesetzt wird, und bas ift dies, daß er nach dem Hieb ans Wasser gelegt, und nicht gestellt wird. Die Arbeiter haben die Gewohnheit, die bei dem hieb ausgesuchten Stämme da, wo sie eben find, mit dem untern Theil in einen Graben oder Pfütze

so zu legen, daß sie der Länge nach entweder auf feuchtem Rasen, Mood te. so lange ruben, bis man begueme Zeit findet, sie zu seigen. Durch diese Lage befonders auf feuchtem Rasen ic. bekommt der Stamm da, wo er berührt worden, gleich nach etlichen Tagen einen Streif, der durch seine blaue Farbe zu erkennen giebt, daß die Schaale gelitten, daß der Saftumlauf gehommt worden, und der Stamm an diesem Theile bald durre werden wird. Dieser Umstand verhindert zwar in der Folge den Stamm nicht an seinen ganzlichen Wachthnm, ist aber Urfach, daß er nicht fo gute haare fest, als fonst geschehen senn wurde, und eher ausgeht. Gemeiniglich platt die Rinde des Baums da am ersten gar bald, wo der Stamm erweiche te Streifen bekommt; der Baum verliert sodann sehr frühzeitig seinen Kern, hat mehr auszustehen vom Wind und Wetter, und verdorret vor der Zeit. Diesem Schaden ware gar leicht vorgebaut, wenn der Weidenstamm entweder gleich frisch gesetzt, oder beim Mangel beques merer Zeit dazu einzeln oder mit andern mit Strohseilen zusammen gebunden, so ins Wasser gestellt wurde, daß nur die obere Spike an etwas gelehnt stunde, der übris ge Theil des Stammes aber frei ware und keinen Schaden zu besorgen hatte.

## Grüne Erbsen für den Winter aufzubewahs ren.

Man sammlet die Erbsen vor Aufgang der Sonne, thut sie sogleich aus den Schoten, dann nimmt man die zartesten davon, und wirft sie in siedendes Wasser, daß sie weiß werden; wenn man sie einmal hat aufsieden lass sen